

Anzeigenpreise:
Die Tagespaltene Nonpareilleseite 157 Mark.
Reklamen: die 4gespaltene Nonpareilleseite 920 Mk., Giegeandis im letzten Zeile 760 Mk., für die Korpusseite; für das Zustand 80% Aufschlag; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Ein Vore werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Überlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

[illegible]

5 Zahraana.

Diefe Entzifferung läßt keine Zweifel über die Grundsätze der Wahltafel aufkommen.

Die Polnische Sozialistische Partei, trenn ihren
überlieferungen und Grundlagen, so beginnt Dr.
Lebermann, wird die Wahlkampagne selbständig
führen. Die Partei wird sich bei den Wahlen
mit niemandem vereinen. Auf die Frage:
Welche Besetzungen verfordere die Polnische Sozia-
listische Partei bei den Wahlen? erwiderte Dr.
Lebermann: „Die Wahlkampagne der Polnischen
sozialistischen Partei wird sich streng auf dem
sozialistischen Programm bewegen. Die Par-

Genf, 4. September. (Pat.) In der gestrigen Sitzung prüfte der Völkerrundrat den Stand der ansehnlicheren Finanzen, die der Hohe Kommissar Gen. Hering sowie die Sinaiores Sabonier und Bollmann in verzwölfftem Lichte darstellten. Es Redner verurtheilte die Streichung der

tel wird die Lösung des Kampfes gegen die Zensur und das Budgetum verbunden, dann kommt der Kampf mit den Parteien, die diesen Kampf im Sejm erschwert haben, d. h. mit den nationaldemokratischen Parteien und den Klaffen, der polnischen Volkspartei. Eine weitere Lösung des polnischen Sozialistischen Partei wird sein, den Staat gegen die Gewinnlust des Großkapitals zu verteidigen, wozu es bisher mangelte und was der Staat empfindlich zu fühlen bekam. Dann forderte die polnische Sozialistische Partei die Festlegung der demokratischen Grundlagen der Republik, die durch die Politik der Nationaldemokratie gefährdet seien. Da die Verfassung ungerecht ist, weil sie die Arbeiterklasse und die nationalen Minderheiten benachteiligt, wird die polnische Sozialistische Partei den Kampf gegen Wahlordnung im Namen der Gerechtigkeit auf der Fühnen schreiben. Die Partei wird bei den Wahlen auf dem Boden der Sicherung der Rechte und der Möglichkeit der Entdeckung der nationalen Minderheiten stehen. "Wird die polnische Sozialistische Partei im neuen Sejm zahlenmäßig entsprechend vertreten sein?" Der Abg. Liebermann antwortete: "Mein Haupt werden alle Parteien zugunsten der nationalen Minderheiten, die im gegenwärtigen Sejm bisher nicht genügend vertreten waren, an Stimmen verlieren. Ich bin der Meinung, daß mehrere älteren Parlamentarier aus den Wahlen sicher hervorgehen werden. Außerdem werden wir durch die obersten Stimmen verstärkt sein. In einzelnen Bezirken sind keine grundsätzlichen Veränderungen erfolgt. Es werden wahrscheinlich dieselben Abgeordneten kandidieren." "Wer steht an der Spitze der Sozialisten?" "An der Spitze der Sozialisten der polnischen Sozialistischen Partei steht der Abg. Dębski."

Kattowitz, 4. September. (Pat.) Das Wolff-Büro gibt das Ergebnis der Abstimmung in Deutsch-Oberschlesien an. Die ersten Zahlen bezeichnen die für den vollen Anschluß an Deutschland abgegebenen Stimmen, die zweiten Zahlen — die für eine Autonomie abgegebenen. Landkreise: Beuthen 19361—4910 —71 Proz., Tarnowitz 6395—4324—81 Proz., Kofel 3343—2531—55 Prozent, Waldenberg 17717—307—82 Proz. Zwei

„Stärke sind noch nicht berechnet. Gleichwohl 26 103—49 18—58 Proz., Großkau 18854—194 84 Proz., zwei Bezirke sind noch nicht berechnet. Gindenburg 43 479—89 04—85 Proz., ein Bezirk ist noch nicht berechnet. Lissa 41 814—202—92 Proz., ein Bezirk ist noch nicht berechnet. Gutsenberg 48 03—488—72 Proz., Lissa 31 394—134—60 Proz. Drei Bezirke sind noch nicht berechnet. Neustadt 45 475—150—85 Proz., Oppeln 38 536—1161. Ein Bezirk ist noch nicht berechnet. Ratibor 2 887—1986—69 Proz., Rbnik 2519—503—69 Proz., Rosenburg 17 689—1826—75 Proz., Groß-Strehlitz 23 957—4639—76 Proz.

Stadtkreise: Beuthen 21836—1063—64 Proz., Gleichwohl 29 281—2129 70 Proz., Lissa 14 312—145—86 Proz., Oppeln 15 254—1945—81 Proz., Ratibor 16 217—974—78 Proz. Stimmberechtigt waren 765 322, für den Anschluß an Deutschland stimmten 513 760, für eine Autonomie 50 528. Im allgemeinen haben sich 73 Proz. der Bevölkerung an den Wahlen beteiligt.

Weitere Siege der Türken.

Paris, 4. September. (Nat.) Die „Telegraphische Agency“ teilt aus Ankara, daß das Nordregiment der Türken in der Richtung Karaman Karaköy immer noch anhält. Die Griechen stehen hier unter großen Verlusten. Im Abschnitt Brussa bringen die türkischen Truppen ebenfalls Vorteile. Die Griechen haben keine Hoffnung, Brussa zu halten.

Paris, 4. September. (Nat.) Davos. Beziehen aus Adana zufolge besitzen die Türken die entscheidenden Stellungen zwischen Dumlupinar und Adana. Die Kämpfe in dieser Gegend enden mit einem Siege der Türken. Die Griechen wurden gezwungen, sich in der Richtung nach Urfa zurückzuziehen.

Angora, 4. September. (Nat.) Die zurückweichenden Griechen ließen 150 Gefangene in den Händen der Türken zurück.

Paris, 4. September. (Nat.) Die „Athenische Presse“ berichtet, daß mit der Möglichkeit der Räumung Kleinasien, um Niederlagen der türkischen Truppen vorzunehmen. Der Kriegswissenschaftler ist nach Smyrna zurückgekehrt.

Deutschland bittet Sowjetrußland um Hilfe.

Charkow, 4. September. (U. B.) Die heutigen Blätter bringen aus Moskau die aufsehenerregende Nachricht, daß der deutsche Gesandtschaftsrat am 26. August d. J. dem Kommissar für auswärtige Angelegenheiten Karagan einen Brief abgab, und im Namen seiner Regierung folgende Erklärung abgab:

„Die Vertreter der deutschen Berufsverbände haben am 24. August d. J. den Reichsanwalt tenachrichtigt, daß für viele Tausende der arbeitenden Bevölkerung Deutschlands unumgängliche Existenzbedingungen existieren. Ursache dieser Lage soll der katastrophale Sturz der Mark sein. Die nationale Wirtschaft Deutschlands steht vor einer Katastrophe, und das Land hängt an einem fahlen Mangel an Zahlungsmitteln zu empfinden. Die gegenwärtige deutsche Regierung hat alles Mögliche getan, um die Krise zu mildern. Die Lage verbleibt jedoch ernst und verlangt unauferlegliche Eingriffe. Ich werde Ihnen dankbar sein, wenn Sie Schritte unternehmen werden, um die schwere und sehr ernste Lage des deutschen Volkes auf dem Wege entsprechender Verordnungen von Ihrer Regierung zu mildern.“

Karagan antwortete darauf folgendermaßen: „Die Sympathie, die das russische Volk für die arbeitende Klasse in Deutschland, das sich gegenwärtig in so schwerer Lage befindet, hegt, unterliegen keinerlei Zweifel. Der in Kapollon auf der Grundlage völliger Gleichheit und gegenseitiger Achtung beider Republiken abgeschlossene Vertrag schafft Bedingungen, die unauferleglich zur Festigung der wirtschaftlichen Verbindung zwischen Deutschland und Sowjetrußland beitragen werden. Dank dem Vertrage werden Rußland und mit seinen natürlichen Reichtümern und Deutschland mit seiner Technik, eines im anderen die Kraft zum gegenseitigen wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbau beider Republiken finden.“

Saratow, 4. September. (U. B.) Die Erklärung, die der deutsche Gesandtschaftsrat dem Kommissar für auswärtige Angelegenheiten, Karagan, abgegeben hat, wurde in Rußland einen großen Eindruck. Die Sowjetpresse ist mit Kommentaren über die abgegebene Erklärung ausgestattet, die als Dankerkenntnis der Politik Scheidemanns und der Unabhängigen Sozialisten, die nach einem Kompromiß mit der Entente streben, angesehen wird. Im allgemeinen tritt in der Sowjetpresse Befriedigung und Stolz anlässlich des deutschen Schrittes hervor. Die Mehrzahl der Blätter drückt sich jedoch hinsichtlich der Hilfeleistung an Deutschland ähnlich vorsichtig wie Karagan aus. Das dem ukrainischen Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten nahe stehende Arbeiterorgan „Tschorny Oboz“ bemerkt

freudlich, daß Sowjetrußland bereit wäre, einem Rußland zu helfen, doch könne es der gegenwärtigen politischen Lage wegen, die unter dem Druck der neuen Weltwirtschaft, die der deutschen Wirtschaft den Gedanken einflößt, sich an die Sowjetunion zu wenden, nicht, nur in den Grenzen des Kapitalverkehrs Hilfe angedeihen lassen.

(Zu dieser Nachricht kann nur bemerkt werden: der Zeitungsdruck stellt sich dem Gleichgewicht. Ann. der Schriftleitung.)

Gegen den weiteren Marksturz.

Berlin, 4. September. Um einen weiteren Sturz der Mark zu begünstigen, hat sich die Regierung entschlossen, verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung der Einfuhr aller notwendigen Waren zu treffen. So hat der Reichswirtschaftsminister die bisherige Einfuhrfreiheit für Rohstoffe mit Befristung vom 30. August d. J. mit sofortiger Wirksamkeit aufgehoben. Ebenso wird der Reichsfinanzminister auf seinem Gebiet die Befristung der Einfuhrfreiheit vornehmen. Gleichzeitig werden die Ausfuhrbeschränkungen und anderen Bewilligungshinweisen, für eine Reihe anderer notwendiger als der bisher unter dem Einfuhrbeschränkungen stehenden Waren bis auf weiteres Einfuhrbewilligungen nicht mehr zu erteilen. Das Einfuhrverbot wird wieder aufgehoben werden können, wenn ein genügender Schutz durch Erhöhung der Zölle erreicht ist. Der unter Zollverwaltung stehende Warenverkehr wird durch Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen nicht berührt, da für ihn eine Einfuhrbewilligung nicht erforderlich ist.

Eine amerikanische Sachverständigenkommission für Rußland.

Paris, 4. September. (Nat.) „New York Herald“ berichtet aus Washington: Gestern wurde amtlich bekanntgegeben, daß zwischen England und Rußland eine offizielle Meinungsabstimmung in Angelegenheit der Einsetzung einer amerikanischen Sachverständigenkommission nach Rußland zwecks Studiums der wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Landes stattgefunden habe. Das Staatsdepartement weist darauf hin, daß die Ernennung obiger Kommission keinesfalls ein Schritt zur Bekämpfung der jetzigen Regierung der Sowjets ist.

Weitere Verfolgungen der Geistlichkeit und der Intelligenz durch die Sowjets.

Bernberg, 4. September. (U. B.) Das Revolutionstribunal in Kamienka Podolska unter Vorsitz des Richters Fidorow erneuerte den Prozeß gegen die katholischen Geistlichen und mehrere Gemeindeglieder von Kamienka. Während der Verhandlung, führte sich Pfarrer Niedzialkowski zu seiner Verteidigung auf die Bestimmungen des Rigauer Vertrages, der die Religionsfreiheit garantiert. Infolge dieser Erklärungen wurden die Angeklagten den Zentralbehörden in Charkow überwiesen.

(Ann. d. Schriftl.) Dieses Verhalten des Sowjetrußlands gegen die Geistlichkeit ist wohl als Gegenstück zum Bernberger Kommunistenprozeß zu betrachten? Riga, 2. September. (Nat.) Der große Prozeß gegen die orthodoxe Geistlichkeit in Smolensk endete mit der Verurteilung von 4 Angeklagten zum Tode. Die übrigen wurden zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Moskau, 2. September. (U. B.) In Moskau, Petersburg und anderen Städten begannen Verhaftungen der akademischen Jugend. Die Sowjets betrachten die lernende Jugend der höheren Lehranstalten als gegenrevolutionäres Element und wollen die tätigen Elemente nach Sibirien und den nördlichen Gouvernements ausweisen.

Kommunistische Toleranz.

Riga, 4. September. (Nat.) Das neue sowjetische Strafgesetzbuch enthält eine Reihe von Artikeln, die gegen die religiösen Riten gerichtet sind. So steht der 121. Art. Zwangsarbeit bis zu einem Jahre für die Verletzung religiöser Interessen an Minderjährige vor. Das neue Strafgesetzbuch bestraft auch die zwangsweise Einziehung von Kirchensteuern, das Auftreten kirchlicher Organisationen als Rechtspersonen, die Abhaltung von Gottesdiensten sowie die Anbringung von religiösen Bildern in Regierungsinstitutionen und in privaten Unternehmungen.

Ein Wahlbündnis zur Abwehr des Faschismus.

Mailand, 4. September. (U. B.) Nach Aussagen der „Italia“ und des „Corriere della Sera“ sollen zwischen der katholischen Volkspartei und den gemäßigten Sozialisten Verhandlungen schweben, die auf ein Zusammenschließen bei den nächsten administrativen Wahlen hinauslaufen. Zweck des Wahlbündnisses ist die Abwehr der faschistischen nationalistischen Offensive.

Die Methoden der Nationalisten.

Der „Robotnik“ beschäftigt sich mit den bekannten Methoden der nationalistischen Agitation,

die darauf beruhen, daß sich die Nationalisten das Volk auf nationale Götter auszuweisen, den Göttern aber alle möglichen antisozialen Verbrechen vorwerfen. Besonders oft wird, wie der „Robotnik“ feststellt, in ungeschickter Weise das religiöse Empfinden der Massen ausgenutzt, um gegen die Linkswenden, die angeblich die Religion bekämpfen, agitatorisch vorzugehen. So treten z. B. in einem Artikel unter der Überschrift „Die Kirche gegen die Kirche“ die Nationaldemokraten als Hüter der Kirche auf, die sie im Geiste der Forderung erheben, daß nur ein Katholik Präsident der Republik sein darf, daß die katholische Religion im Lande die führende sein soll, und daß die Gegner derselben Glauben haben müssen wie die Kirche.

Hier wird, so führt der „Robotnik“ fort, mit den Begriffen Kirche und Religion ein schmerzlicher politischer Konflikt getrieben. Das Interesse der Nationaldemokraten und der ihnen anhängenden „Reichspolizei“ wird den Interessen der Kirche und den religiösen Forderungen gleichgestellt. Kein politischer oder wirtschaftlicher Widerspruch darf die religiöse Plattform überlagern, um leichter Nationalitätenkämpfe zu entfesseln und den religiösen Götzen zu sein. Gegen diese Art Erpressung, die nicht allein in der Wahlperiode, sondern auch ein politischer Kampf geführt werden. Wenn der Nationaldemokrat sagt: „Volk“, „Vaterland“, „Gott“, „Reich“, „Kirche“, so versteht er unter diesen Worten, was etwas anderes als die Massen, für die diese Worte — und sollen die Massen deren Begriff auch nicht an untergeordnet wissen — einen hohen Wert haben, ja sogar heilig sind. Darauf eben spekulieren die Nationaldemokraten und gebrauchen die Worte in ungeschickter Weise für ihren politischen Kampf zum Schutz der Privilegien der bestehenden Klassen.

Zu den deutsch-polnischen Verhandlungen in Dresden.

Warschau, 4. September. (Nat.) Am 6. September, um 11 Uhr vormittags, werden in Dresden die deutsch-polnischen Verhandlungen eröffnet. Vorstellig sollen nachfolgende Angelegenheiten behandelt werden: 1. Kriegskosten, 2. Herausgabe der Akten, Dokumente, Archive usw. durch Deutschland, 3. Die Angelegenheit des deutschen Transits über Polen nach Rußland und der Ukraine.

Lokales.

Sodg, den 5. September 1922.

Nun wird es Herbst...

Nun wird es Herbst... des Sommers Glut weichen Vor kühlem Hauch. Die Blumen weihen schon. Was sie an späten Gaben uns noch reichen, Ist letztes Blühen auf des Sommers Thron.

Ein letzter Sang in halbverlauten Zweigen, Nach sucht ein Vögelchen Lust im matten Halm... Und was der Sommer hat in buntem Regen, Wird bald nur Inhalt der Erinnerung sein...

Hermann Bismarck.

Die Millionwiva. In der letzten Ziehung fiel der Gewinn von einer Million auf die Nr. 2 806 220, die in Warschau verlost worden ist.

Die Liquidation deutscher Vermögen. Durch Beschluß des Liquidationskomitees in Warschau wurde die Liquidation des Vermögens der deutschen Firma Rasle und Kemp in Biebrich, die eine Zigarrenfabrik in Warschau und einen Fabrikladen in Sodg besitzt, angeordnet. Derselbe Beschluß wurde über das Vermögen der Aktien-gesellschaft Drensin und Kappel in Berlin gefällt, die in Warschau eine Fabrik für elektrische Straßenbahnbeleuchtungsmittel besitzt.

Die fremden Sprachen im Fernsprechverkehr. Gemäß Verfügung des Post- und Telegraphenministeriums können im Fernsprechverkehr fremde Sprachen ohne Einschränkung angewandt werden.

Zur Bänderung der Spitalwarte in Sodg. Auf einer Konferenz, an der Vertreter der städtischen Abteilung für Gesundheitswesen und der Krankenkasse teilnahmen, wurden verschiedene das Spitalwesen betreffende Fragen eingehend besprochen. Im Zusammenhang mit der Ueberführung der städtischen Spital wurde beschlossen, daß die Krankenkasse die Kranken in dem Militärspital in der Banstraße, und in dem Krankenhaus von Schöbeler unterbringen soll. Auch im Laufe der Verhandlung wurden bereits Kranke auf Kosten der Krankenkasse behandelt. Es wird auch noch geplant, vom Kreisämteramt Betten teilweise zu übernehmen und in besonderen Baracken aufzustellen. Die Baracken sollen aus dem Auslande bezogen werden. Außerdem sollen die Gestankstellen in der Podlesnastr. 15 und das Sanatorium „Unitas“ gepachtet oder von der Stadtwirtschaft käuflich erworben werden. Was die anderen Spitaler anbetrifft, so erklärten einige Leiter von Ambulatorien, daß die Kranken oft über mangelhafte Ernährung im Radogazzer Spital und über Unsauberkeit im Boganzischen Spital klagen. Eine längere Ansprache rief die Angelegenheit der Festlegung der Aufenthaltsdauer in den städtischen Spitalern hervor. Es wurde be-

Trinkt Tee E. W. J. G., den besten

verlangt überall und bietet auch vor Nachahmungen. Reklament für Soda und Lager: „Poltrade“, Soda, Petrikauer Str. 88, 2. Etage 534 2974

Das elegante Lodz Kleidet sich nur bei S. Lenkinski Herren-Schneider-Atelier 4027 Petrikauer 107, rechte Offiz., 2. Etage, 2. St.

Zurückgekehrt Dr. LUDWIG FALK, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Nawrot-Straße 7. — Empfängt von 10—12 u. 5—7.

Karakol-Mäntel.

Fächse Alaska u. weiss, ebenso auch Maulwurf-Shawls, versch. Felle empfiehlt 3218 W. Opatowski, Zlagelstr. 56. 1. Stock Front.

schlossen, die Behandlungsdauer nicht auf 4 Wochen zu beschränken.

Zum Schluß der Konferenz wurde noch darauf hingewiesen, daß mit Rücksicht auf den Beginn des Schulfjahres die Krankenkassen für den Schulkindern Japilische zu stellen sollen. Im Einvernehmen mit der städtischen Abteilung für Gesundheitswesen wird die Krankenkasse besondere Scheine aufstellen lassen, mit denen die Schulkin der sich zur Behandlung nach einem Ambulatorium begeben werden.

Bestellung von Pferden von der Requirierung. Da eine ganze Reihe von Pferden bestanden, deren Pferde für den Militärdienst für tauglich erklärt wurden, ein Versuch um Befreiung derselben einreichte, erhielten die kriegslosen Regimentsärzte die Mitteilung, daß diese Gesuche im nächsten Termin, und zwar nicht später als in 2 Wochen nach der Musterung eingereicht werden sollen. Sofern das Recht auf Befreiung der Pferde nach der bereits erfolgten Musterung entstanden ist, beginnt der Termin vom Tage der Entlassung dieses Rechtes. Zu den Gesuchen müssen der Vor- und Name, die genaue Adresse des Besitzers, die Angabe der Anzahl und des Alters der Pferde angegeben sein. Ferner die Begründung der Bitte um Befreiung und die Bestätigung des Stadtrates, daß die Angaben den Tatsachen entsprechen.

Persönliches. Magistratsräte der Steuerabteilung 3. Wozjan reiste in Dienstangelegenheiten nach Warschau.

Dankagung und Wits. Uns wird geschrieben: Der Fabrikant Herr Arthur Ramisch opferte anlässlich des Todes seiner Gattin, um ihr Andenken zu ehren, 100 000 Mark für die Weihnachtsgeschenke der Armen der St. Johannisgemeinde. Indem ich dafür danke und den Hinterbliebenen den Trost des heil. Geistes wünsche, bitte ich die Gemeindeglieder der Armen zu danken und mir weitere Gaben zur Weihnachtsgeschenke zu übergeben.

W. B. Angerstein, Superint. Die Lohnbewegung in Sodg. Vorher fand im Lokale des Klassenverbandes eine Versammlung der Schuhmacher statt, auf der beschlossen wurde, die Forderungen zu erhöhen, falls die Schuhmachermeister die bisherigen Forderungen im Laufe von 7 Tagen nicht bewilligt haben sollten.

In Angelegenheit der Lohnforderungen der Ziegelbrenner fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Der Verband „Praca“ entsandte nicht, wie üblich, Delegierte zu dieser Konferenz, sondern gleich einige hundert Arbeiter, die den Konferenzsaal belagerten und sich in höchst unzulässiger Weise benahmen. Die Ziegelbrenner erklärten sich bereit, für die Streikende eine Lohnerhöhung von 20 Prozent und für die Brenner eine solche von 30 Prozent zu bewilligen. Dieser Vorschlag wurde von den Arbeitern jedoch in entschiedener Weise abgelehnt. Nach längeren Beratungen bewilligten die Ziegelbrenner schließlich eine Erhöhung von 30 und 40 Prozent. Da die Arbeiter jedoch auf eine Lohnerhöhung von 60 Prozent bestanden, mußte die Konferenz ergebnislos abgebrochen werden.

Da die Apothekergehilfen eine Erhöhung der Gehälter um 50 Prozent fordern, fand im Arbeitsinspektorat eine gemeinsame Konferenz der Apotheker und Apothekergehilfen statt. Der Arbeitsinspektor ernannte die Apothekergehilfen, ihre Gehaltsforderungen auf 40 Prozent zu ermäßigen, worauf diese auch eingingen. Die neuen Gehälter betragen demnach: Für einen Apotheker 285 000 M., einen Gehilfen 190 000 M., und für Lehrlinge von 85—125 000 M. monatlich.

Die Besuche der Müller, die eine Lohnerhöhung von 70 Proz. im Verhältnis zu den früheren vom 27. Mai forderten, wurden vom Arbeitsinspektor wie folgt geregelt: Arbeiter der 2. Kat. erhalten 2950 Mark täglich, 3. Kat. 2450 Mark. Die Löhne der Arbeiter 1. Kat. werden nach Verhandlung mit dem Verband festgesetzt werden. Außerdem erhält jeder Arbeiter täglich 9 Pfund Mehl; bei einer vollen Arbeitswoche 20 Pfund Mehl.

Die seit einigen Tagen in Angelegenheit der Gehaltsforderungen der städtischen Beamten geführten Verhandlungen wurden gestern auf einer gemeinsamen Konferenz mit den Vertretern des Magistrats sowie des polnischen Berufs- und Klassenverbandes weitergeführt. Der Klassenverband

Der Zentrumsabgeordnete Marx sagte einm
auf einem Katholikentage: Die katholische Kird

Handel und Volkswirtschaft.

Dollar u. Tausendmarkschein. Wirtschaftliche Rundschau in Deutschland.

Von unserem Berliner M. B.-Mitarbeiter.

Als Antwort der Börse auf das Scheitern der Londoner Konferenz hat in diesen Tagen der Dollar zum ersten Mal die 1000-Mark-Grenze überschritten. Ein deutscher „brauner Lappen“ weniger wert als ein Dollar, den man einst für 4,25 Mark haben konnte! Das ist das erschreckende Symbol für Niedergang der deutschen Wirtschaft, für die Bewertung, die sie angesichts der französischen Zerstörungspolitik heute im Ausland erfährt, und für das geringe Mass von Vertrauen, das man in der deutschen Geschäftswelt selbst der weiteren Entwicklung der Dinge entgegenbringt.

Die in den letzten sechs Wochen eingetretene beispiellose Aufwärtsbewegung des Dollars — und mit ihm der meisten ausländischen Devisen kann in ihren einzelnen Phasen als eine deutsche Fieberkurve des kranken deutschen Wirtschaftskörpers gelten und zeigt unverkennbar den engen Zusammenhang mit den erregenden Vorgängen und wechselnden Stimmungen auf dem Gebiete der Politik. Mit dem Tage der Ermordung Rathenaus, dem 24. Juni, hatte die plötzliche Höherbewertung der ausländischen Geldsorten begonnen und hat sich bis zu den Tagen des deutschen Moratoriumsgesetzes in scharf ansteigender Linie fortgesetzt. Diese Kurve senkte sich bis zum Eingang der ablehnenden bzw. hinauszuversenden Antwort der Reparationskommission. Dann setzte ein schnelles und fast ununterbrochenes Emporklettern ein, das sich vom 1. August ab nach dem französischen Ultimatum, in dem schwere „Retorsionen“ angedroht wurden, noch verschärfte. Eine für Deutschland günstige Rede des englischen Schatzkanzlers Horne löste am 4. August stimmungsmässig einen gewissen Rückgang aus. Seit dem 7. August, an dem die Londoner Konferenz zusammentrat, führte der Passionsweg der deutschen Währung dann jedoch steil aufwärts. Nachdem vorübergehende Hoffnungen auf einen Kompromiss zwischen dem 10. u. 18. August an den Börsen eine kurze Erholung ausgelöst hatten, folgte auf den Abbruch der Konferenz schliesslich der Aufstieg zu dem für die deutsche Wirtschaft so lebensgefährlichen Temperaturgrad von mehr als 1000. Aus dieser Kurve lassen sich im übrigen Schlüsse auf die verhältnismässig geringe Einwirkung nicht politischer, also börsentechnischer bzw. spekulativer Faktoren auf die gesamte Entwicklung ziehen.

Die praktischen Folgen dieser neuen Schwächung des Marktwertes um weitere 25 Proz. werden in ihrem ganzen Umfang naturgemäss erst allmählich in die Erscheinung treten. Immerhin dürften sich im Geschäftsleben die Auswirkungen schon recht bald in einer zunehmenden Unsicherheit und in einem noch grösseren Mangel an zuverlässigen Kalkulationsgrundlagen geltend machen. Als Folge einer sicheren Relation zwischen Einkaufspreis und Verkaufspreis wird unfehlbar eine weitere Zurückhaltung gegenüber jeder Art von Geschäften Platz greifen, was zu einer geordneten und ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und anderen Bedarfsgegenständen nicht gerade beitragen kann. Daneben ist jedenfalls bei der jüngsten Valutaentwicklung mit einer

Fortsetzung der Tenierung in noch überstürzterem Tempo als bisher leider zu rechnen. Besonders kritisch erscheint die neueste Marktentwertung ferner insoweit, als durch sie auch die gegenwärtige deutsche Kreditnot, die das Gespenst der Arbeitslosigkeit immer deutlicher werden lässt, noch wesentlich verschlimmert werden muss. Wenn man nur berücksichtigt, welche riesigen Betriebskapitalien bei jedem noch so geringen Geschäft mit dem Ausland aufgewendet werden müssen, wenn man bei einem Geschäft im Werte von 1000 Dollar bereits ein Kapital von mehr als 1 Million Mark benötigt, — so leuchtet es ein, dass solchen Ungeheuerlichkeiten gegenüber nicht nur der Vorteil der Exportgewinne, sondern auch alle Hilfsmassnahmen des innerdeutschen Geldmarktes und der Banken völlig versagen müssen.

Viel beachtet wurde im übrigen an den deutschen Börsen in letzter Zeit die aussergewöhnlich kräftige Höherbewertung der Montanpapiere, insbesondere die auffallend starke Kurssteigerung in den Obligationen der Harpener Bergbau Akt.-Ges. Der Kurs der 4-prozentigen zu 100 Prozent rückzahlbaren Obligationen dieses Unternehmens von 1902,05 stellte sich in den letzten Tagen auf 180 bis 182 Prozent, womit diese Werte zurzeit die höchstbezahlten Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften darstellen, die an der Berliner Börse notiert werden. Bei einem Vergleich der Harpener Obligationen mit solchen entsprechenden anderen Unternehmungen fällt der ungewöhnlich hohe Kurs besonders auf. Zusammenhängen dürfte diese hohe Bewertung in erster Linie mit der ganz ausserordentlichen Kurssteigerung, die letzthin bei den Aktien der Gesellschaft zu verzeichnen war; diese notierten am 1. August noch mit 2930 Prozent, Mitte August dagegen bereits über 5000 Prozent. Diese ganze Bewegung führt man auf den Umstand zurück, dass bei den Käufen in den Werten der Harpener Bergbau Akt.-Ges. ausländische Aufträge eine wichtige Rolle spielen.

Die zunehmende Wertlosigkeit der Mark hat naturgemäss auch für den deutschen Grosshandel wieder schwerwiegende Folgen mit sich gebracht. Die vom Statistischen Reichsamt berechnete Großhandelsindexziffer ist im Durchschnitt des Monats Juli auf 9557 gestiegen und zeigt damit eine fast hundertfache Verteuerung der Grosshandelspreise im Vergleich zur Vorkriegszeit an. Gegenüber dem Juni, in dem die Grosshandelsindexziffer 7030 betrug, ist mithin eine Preissteigerung um 41,6 Prozent eingetreten, gegenüber dem Juli des vergangenen Jahres um 698,7 Prozent, d. h. auf das Siebenfache. Diese starke Erhöhung hängt selbstverständlich aufs engste mit der Valutaentwicklung zusammen, wobei allerdings die Dollarsteigerung vom Juni zum Juli — Durchschnitt um 55,4 Prozent noch nicht voll zur Auswirkung gelangt ist, ganz abgesehen von der allerjüngsten Devisenhausse.

Eine ähnliche sprunghafte Verteuerung ist wiederum in den Lebenshaltungskosten zu verzeichnen. Die auf Grund der Erhebungen der genannten Behörde über die Aufwendungen für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung berechnete Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Durchschnitt des Monats Juli auf 4990 gestiegen gegenüber 3779 im Juni. Die Steigerung erreichte diesmal mithin die ausserordentliche Höhe von 32 Prozent gegen 9,2 Prozent vom Mai zum Juni. Die

Ziffer für die Ernährungskosten allein stellt sich im Juli — Durchschnitt auf 6886. Die Steigerung um 88,5 Prozent gegenüber dem Vormonat ist demnach nicht viel höher als die der Gesamtausgaben.

Leider ist neben dieser katastrophalen Entwicklung der Preisverhältnisse auch in der deutschen Verkehrslage, die sich namentlich im vorigen Jahre äusserst ungünstig gestaltet hatte, abgesehen von einer kleinen Erleichterung in allerjüngster Zeit noch keine nennenswerte Besserung eingetreten. Die grossen Zentralverbände der deutschen Wirtschaft haben seither in einer Denkschrift den Umfang dieser Verkehrskalamität auf den deutschen Eisenbahnen dargestellt und zeigen darin als besonders charakteristisch, dass in diesem Jahre von den durch die Industrie angeforderten Güterwagen von der Eisenbahnverwaltung beispielsweise im Januar 18 Prozent, im Februar 22 Prozent, im März 21 Prozent usw. nicht gestellt werden konnten, wodurch für den deutschen Ein- und Ausfuhrhandel Milliarden Verluste entstanden sind.

Demgegenüber ist es zu begrüßen, dass mit dem 1. August auch die letzte Schranke, die der deutschen Uebarseeschifffahrt noch gesetzt war, insofern beseitigt worden ist, als nach dem Beschluss der australischen Regierung, den Handel mit Deutschland wieder zuzulassen, nunmehr endlich die Wiedereröffnung des deutsch-australischen Schiffsverkehrs erfolgen konnte. Mit hauseisiger Promptheit haben die beteiligten Reedereien wieder einen regelmässigen Schiffsdienst, in dem schon dieser Tage der erste Dampfer expediert wurde, ins Leben gerufen und damit ein neues Feld für den deutschen Ausseehandel erschlossen.

Der polnische Auslandshandel. Wie dem „Kurjer Łódzki“ berichtet wird, gibt das statistische Hauptamt folgendes über den polnischen Auslandshandel bekannt: Der Auslandshandel Polens im April 1. J. stellt sich gegenüber demjenigen vom April 1921 wie folgt dar: Einfuhr 455.273 (April 1921 461.299) Tonnen sowie 18 kg. Gold, 61 kg. Silber, 298 lebende Tiere. Ausfuhr 284.171 (168.273) Tonnen sowie 3.747 lebende Tiere. Der Wert der Einfuhr beträgt 37.907.910 tausend Mark, der Wert der Ausfuhr 19.781.939 tausend Mark. Das Verhältnis der Einfuhr zur Ausfuhr verhält sich zu demjenigen der früheren Abschnitte wie folgt: Im April 1. J. hat die Ausfuhr (dem Gewicht nach) zu 61,4 Prozent die Einfuhr gedeckt, im Jahre 1921 zu 41,9 Prozent und im Jahre 1920 zu 17,6 Prozent. Der Wert der Ausfuhr deckte im April 1. J. zu 52,1 Proz., im ersten Vierteljahr 1. J. zu 43,0 Prozent den Einfuhrwert.

Holländisches Kapital für Polen. Nach der „Nowa Reforma“ hat die holländische Regierung die polnische Regierung um Aufnahme von Handelsvertragsverhandlungen ersucht. Besonderes Interesse soll das holländische Kapital auf dem Gebiete der Filzindustrie zeigen, da Polen zu den Ländern zählt, welche die meisten Hasenfelle verarbeiten, während es selbst keine Filzindustrie besitzt.

Besteuerung der Kohlengruben. Der obereschlesische Wojewodschaftsrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich mit der Forderung an die Regierung zu wenden, die Besteuerung in den Kohlengruben Kongress- und Kleinpolens mit der Besteuerung in den obereschlesischen Gebieten zu vereinheitlichen. Bis jetzt zahlen die obereschlesischen Gruben 40 Proz. Steuern, (laut deutscher Steuerordnung) während die Gruben in Klein- und Kongresspolen nur 10 Prozent zahlen.

Die Leipziger Messe — ein Fehlschlag. Aus Leipzig wird gemeldet: Die Geschäftstätigkeit hat am dritten Messtag

wieder erheblich nachgelassen, so dass in allen Messpalästen eine auffallende Stille herrscht. Die noch abgeschlossenen Geschäfte sind nur von geringer Bedeutung. Ein grosser Teil der Einkäufer hat bereits Leipzig verlassen. Das Ausland ist ebenfalls nur noch vereinzelt anzutreffen. Die Ursache für diese Geschäftsstockung ist in der gerade augenblicklich überaus unsicheren politischen Lage zu erblicken.

Ein Triumph deutscher Technik. Aus München wird berichtet: Auf der Tagung des Verbandes deutscher Elektrotechniker machte der Vorsitzende Direktor Werrner von den Siemens-Schuckert-Werken in Berlin unter anderm folgende interessante Mitteilung über Genua: Die Forderung, in vier Wochen die benötigten Kabel für Genua zu legen, konnte von allen Firmen der Welt nur eine deutsche, und zwar Siemens-Halske, erfüllen. Es war den Engländern am ersten Tage der Konferenz nur dadurch möglich, die Eröffnungsreden am gleichen Tage nach London zu bringen, daß die Engländer den deutschen Schnelltelegraphen aus Berlin benützen konnten, der von Berlin in einem Auto nach Basel gebracht worden war.

Die Folgen des hohen Kurses der tschechischen Krone. Aus Prag wird gemeldet, daß die Wittkowitz Eisenwerke im Mährisch-Ostrauer Gebiet 500 Arbeiter entlassen haben; weitere 1000 sollen noch entlassen werden. Im allgemeinen zählt man in der Tschechoslowakei 380 000 Arbeitslose. Eine ganze Reihe von Fabrikanten haben ihre Betriebe nach Ungarn verlegt.

Autos mit acht Rädern. Letzte Woche haben die Amerikaner ein Auto mit acht Rädern in Betrieb gesetzt, das der Beförderung von Passagieren von San Francisco nach Los Angeles dient. Es ist mit Sitzplätzen für zwanzig Passagiere versehen. Am hinteren Ende befindet sich ein besonderer Raum für Gepäckstücke. Der Schwerpunkt des ganzen Fahrzeuges liegt ausserordentlich niedrig, und seine langgestreckte Form setzt der Luft einen nur geringen Widerstand entgegen. Bisher hat dieser Achträder-Omnibus bereits 4500 Km. zurückgelegt und sich ausserordentlich gut bewährt. Die 600 Km. lange Strecke San Francisco-Los Angeles hat er in fünfzehn Stunden zurückgelegt. Zehn Liter Betriebsstoff reichten dabei für eine Strecke von vierzig Kilometern aus. Die Fahrt soll für die Reisenden so angenehm und sicher sein, daß der Acht-Räderwagen sich unter dem reisenden Publikum viele Freunde schaffen dürfte.

Die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse Sowjetrusslands. In Riga ist aus Moskau eine Gruppe deutscher, tschechoslowakischer und dänischer Kaufleute angelangt, die sich zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen nach Russland begeben hatte. Die Kaufleute äußerten sich sehr pessimistisch über die wirtschaftlichen Verhältnisse Sowjetrusslands.

Gegossene Häuser. Stadtbaurat Zollinger in Göttingen hat eine neue Bauweise erfunden, die in Fachkreisen nach ihm „Zollbauweise“ genannt wird. Bei den Zollbauten werden die Wände nicht gemauert, sondern aus einem Gemenge von Zement, Kiesel und Schlacke zwischen fertigen, gesetzlich geschützten Schalungen gegossen. Die Zollbauweise ermöglicht rasches und billiges Bauen bei weitestgehender Verwendung ungelerner Kräfte und Arbeitsloser. In Merseburg sind schon ganze Reinen und Gruppen derartiger gegossener Häuser entstanden. Augenblicklich werden solche Kolonien angelegt in der Umgebung von Magdeburg, Halle und Kassel. In Göttingen hat die Eisenbahnerheimstättengemeinschaft auf dem Marschgeleände mit dem Bau von Zollhäusern begonnen; auch im Kreise Northeim stehen bereits einige dieser gegossenen Häuser.

In die Gröbel-Schule

K. Weigelt, Nawrot-Strasse 12,
werden 4 bis 7-jährige Knaben und Mädchen aufgenommen
Kurse für Gröbelkinder.

Das Stottern, Stimmeln u. Lispeln der Kinder wird korrigiert. — Privatunterricht wird erteilt.

ACHTUNG! Billiger als überall,
da in einer Privatwohnung
Sämtliche Pelzwaren

auch Fokl-Karakulmäntel erhältlich, Petrikauer Str. 19
(im Hofe) **Susmanek und Dawidowicz.**
Reparaturen-Annahme! 3423 Reelle Bedienung.

Dr. S. Kantor Dr. C. Pribulski
Spezialarzt 4053
für Haut- u. venerische Krankheiten:
Petrikauer Strasse 124
(bei der evangelischen Kirche)
Behandlung m. Röntgenstrahlen
Querschnitt (Hautausfall)
Elektrolyse u. Massage.
Konsultation von 8-12 u. 3-5
Uhr. Sonntags von 5-6.

zurückgeführt
Spezialarzt für
Haut, Haare, venerische u.
Hormongrunderkrankheiten.
Behandlung mit Quarzlicht
(Hautausfall)
Elektrolyse und Massage.
von 9-12 u. 3-5, f. Damen
von 4-5 Uhr. 4056
Zawadzka Strasse Nr. 1.

Die Inhaberin des Modensalons unter der Firma

„STANISŁAWA“ Miniewska

Evangelienstrasse Nr. 2, Wohn. 14.

langjährige Mitarbeiterin der Firma „L. Boss“ in Warschau, Stotter. Nr. 6,
empfiehlt die letzten Saison-Neuheiten in Hüten von den
eleganteiten bis zu den bescheidensten.

Begünstigte Preise.

Begünstigte Preise

Kürschner-Atelier
H. WASSERMAN,
Petrikauer Str. 42
fährt sämtliche Pelzarbeiten für Damen u. Herren zu Konkurrenzpreisen aus. Reelle Bedienung! 3539

Suche Stellung
als Nachwächter oder ähnliche Stellung. Gute Referenzen vorhanden. Off. unter „Nachwächter“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 4019

I. GITTIS,
Bahn Arzt, 3965
zurückgekehrt.
Empfang tagsüber nur
Petrikauer Strasse 811

Intelligenter junger Mann
sucht ein Zimmer bei besserer Familie. Preis gleichgültig. Angebote unter „B. Z.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 4026

Strickerinnen
nur qualifizierte, auf Schlitzenmaschinen werden in der Strickerei, Petrikauer Str. Nr. 59, per sofort gesucht. 4023

Kaufbursche
für polnische und deutsche Sprache nötig, wird gesucht. Off. unter „K. 5.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 4020



Elektrotechnische Werke
„VERTEX“
Warschau, Marszałkowska-Strasse Nr. 98.

Alle Zeitungen
finden in der Geschäftsstelle dieses Blattes zu haben.
Von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends. 3723

erster Vorsitzender: Richard Böbel, zweiter Vorsitzender: Leopold Schmidt; Vorsitz für die polnischen Mitglieder: Casar Pfeil, erster Schriftführer: Alfred Obermann, zweiter Schriftführer: Rudolf Greibel; erster Kassierer: Oskar Gerbel, zweiter Kassierer: Max Kleissmann; Beisitzer: Edmund Schell, Julius Richter, Johann Richter und Hubert Hermann; Beisitzer der Beisitzer: Richard Maris, Fritz Richter, Richard König und Rudolf Kiesel; Prüfungskommission: Hermann Bauer, Gustav Obermann und Georg Mees; Verwaltungskommission: Hugo Scharfberger, Max Kleissmann, Karl Obermann, Karl Melante Pfeil und Fritz Jerna Schüttenhelm; Notar: Adolf Kötter, Johann Pfeil und Adolph Kögelsberg; Die Kommission: Johann Pfeil, Karl und Alfred Obermann. Nach den Wahlen wurde unter anderem beschlossen: bei der am 7. d. Mts. stattfindenden 15jährigen Stiftungsfeier an diejenigen Mitglieder, die dem Verein seit seiner Gründung angehören, besondere Ehrenzeichen zu erteilen, und im Laufe dieses Monats nach dem neuen Vereinsstatut an der Pöhlitzer Gasse zu übergeben.

Aus dem Reiche

Salz Vorwahlenversammlung. Heute um 6 Uhr abends findet im Saale der Gebr. Sirkis, General Dabrowski Straße 9 a, eine große deutsche Vorwahlenversammlung statt. Die Herren Abg. Spickermann, Stadtverordneter Ulla, Dipl. Ing. Emil Zerbe und Otto Graß werden über die bevorstehenden Wahlen und den Minderheitenblock sprechen. Im Anschluß daran soll ein Wahlkomitee für Gloger und Umgebung ins Leben gerufen werden.

Sehe Nachrichten

Deutsch-französische Zusammenkünfte in Danzig.

Danzig, 4. September. (A. W.) Gestern war Danzig der Schauplatz blutiger Ausschreitungen. Französische Matrosen des in Danzig zum Besuch eingetroffenen

Geschwaders wurden von einer tausendköpfigen Volksmenge überfallen und mit Stöcken und Eisenstangen blutig geschlagen. Auch Polen, die die Franzosen vor dem Ueberfall gewarnt hatten, sind verprügelt worden. Aus der Volksmenge wurden Rufe gegen Frankreich laut. Die Ausschreitungen dauerten bis zum späten Abend. Gegen 50 Franzosen erlitten Verletzungen.

Beobachtete Besetzung der sozialistischen Parteien Deutschlands.

Berlin, 4. September. (A. W.) Im Laufe des Monats soll eine Vereinigung der sozialistischen Parteien erfolgen, was einen entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung der inneren Beziehungen in Deutschland haben dürfte. Die Sozialisten werden keine Vertretungspolitik verfolgen, sondern zum Angriff gegen die Reaktion übergehen.

Berlin, 4. September. (A. W.) In Charlottenburg kam es am 3. d. Mts. anlässlich des Kommunistenversammlungen zu Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und der Polizei. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch.

Polnische Börse

Warschau, 4. September.	
Millionskronen	1580-1550
4 1/2 Proz. Pöhl. d. Bodenkreditges.	40 1/2 - 40 1/2
1. 100 Mk.	337 1/2 - 338
Proz. Obl. d. Stadt Warschau	Valuten:
Dollars	8400-8410-8385
Kanadische Dollars	8370
Frans. Franken	652-680
Tschechische Kronen	520
Deutsche Mark	5.35
Schwaks:	
Belgien	637-618-630
Berlin	5.70-5.55
Danzig	5.70-5.55
London	87800-87500-87600
New-York	8495-8585
Paris	658 1/2 - 650-658
Prag	270-265
Schweden	1080
Wien	12 1/2 - 12 1/2

Aktion:

Warsch. Diskontobank	4400
Warsch. Handelsbank	8800
Kreditbank	8600-8700
Löbner Kaufmannsbank	1800-1850
Westbank	8350
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	1400
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	72000
Holz-Industrie	1200
Gebr. Jankowsky	2375-2385
Schiffahrtsgesellschaft	1980-1900-1935
Naphtha	1850
Kohlengesellschaft	13800-13500
Lilpen	5775-5800-5775
Ostrowitzer Werke	10800-11000
Karastanki	1150
Wielinski	900
Budski	3750-3725-3750
Starachowice	3450-3475-3450
Syradow	12800
Rorkowki	1700-1725-1715
Polnische Hand. Centr.	1250

Baumwolle.

Bremen, 2. September. Baumwolle, 6 Uhr abends, 743.20.

Liverpool, 2. September. — Loco 18.05, Oktober 12.85, Dezember 12.80, Januar 1923 — 12.75

New-York, 2. September. — Loco 21.75, September 21.75, Oktober 21.95, November 22.07, Dezember 22.20, Januar 1923 22.00.

Der deutsch-polnische Eisenbahngrenzverkehr.

Vor kurzem sind in Danzig Vertreter deutscher und polnischer Eisenbahngrenzverwaltungen eingetroffen, um unter Hinzuziehung von Vertretern der deutschen, polnischen und Danziger Zoll- und Passbehörden über ein vorläufiges Abkommen zur Regelung des Wechselverkehrs zwischen Deutschland und Polen zu beraten. Die Konferenz, die bei der Danziger Eisenbahndirektion stattfindet, steht von deutscher Seite unter Führung des Präsidenten der Reichsbahndirektion Breslau Vogt, von polnischer Seite unter der des Ministerialdirektors Miller in Warschau. Für den

Personen- und Güterverkehr zwischen den beiden Ländern ist zunächst die Eröffnung von 15 Eisenbahngrenzübergängen in Aussicht genommen, die sich auf die gesamte Grenze von Ostpreussen bis Schlesien verteilen. Wenn auch auf den meisten Grenzbahnhöfen die für die Zoll- und Passabfertigung erforderlichen Einrichtungen erst geschaffen werden müssen, so rechnet man doch mit einer möglichst baldigen Eröffnung der Grenzbahnhöfe. Die Abfertigung von Personen, Gepäck und Gütern in beiden Richtungen findet zunächst nur bis zur Landesgrenze statt, da die bestehenden Verhältnisse die Erstellung direkter Fahrpreise bzw. Frachtsätze zur Zeit verhindern. Jedoch werden Verhandlungen darüber weitergeführt, ob dieser Schwierigkeiten nicht für bestimmte wichtigere Verkehrsverbindungen überwunden werden können. Einstweilen wird daher im Güterverkehr die Fracht von der Versandstation bis zur Landesgrenze vom Absender in seiner Landeswährung frankiert, von dort bis zur Empfangsstation vom Empfänger in dessen Landeswährung entrichtet werden müssen. Dagegen kann der Frachtbrief direkt an den Empfänger gerichtet werden. (Dr. Friedrich, „Danz. Ztg.“)

Bund der Deutschen Polens.

Jamienhof Str. 17.

Stellungsangebote.

Unterwies. Assistent: Lehrer: Mathematik. Sehr möglichen für Schulleitung. Lehrlinge für Buchbinderei, Fräulein zu Kindern, Schlossermeister, Weißgerber, nach auswärt. Dienststellen. Nachmittags: Stellmacher, Tischler, Dreher.

Hauptverteilung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik, Lokales und den übrigen unpolitischen textlichen Teil: Adolf Kargel; für Anzeigen: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Wojner Freie Presse“ m. b. H. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Heute Premiere!

Heute Premiere!

4081

„Der schwarze Buma“

Amerikanisches Film-Kunstwerk in 6 Akten.

Die 3. Serie des großen Filmdramas „Die Geheimnisse der Dschungeln“



Kirchengefangverein der St. Johannis-Gemeinde zu Lodz.

Mittwoch, den 6. September:

präzise 8 Uhr abends Ballotage, 8 1/2 „ Singstunde, 10 Uhr abends Monatsfeier.

Die Herren Mitglieder werden um pünktliches und vollständiges Erscheinen höflich ersucht. Der Vorstand.

Das Expeditions-Büro

Gebr. Schönwald & Co.,

Lodz, Traugutta (Krötka) Str. 8,

nimmt an sämtliche Waren zur Beförderung

per Bahn und Bagage

nach allen Städten

im Reiche Polen, Galizien, Oberschlesien, Wilna u. Grenzgebiete (Krosy) sowie jegliche Expedition für das Ausland.

Ausnahme zum 2. gern. Ver. Sicherung der Waren und Vorschüsse-Erteilung.

Schnelle und prompte Beförderung mit eigener Begleitung der Transporte.

Die Postbeförderungs-Abteilung ist tätig wie bisher.

Billig.

Bequem.

Für die Intelligenz.

Gegen Ratenzahlung!!

Woll- und Seidenwaren, Tücher, Sweaters, Schuhe, Anzüge laut Bestellung u. f. w., alles ausschließlich aus guten Stoffen, empfiehlt

„WYGODA“, Lodz Jawadzkastraße 24,

Front, 1. Stock.

Bequem.

4074

Billig.

Dr. med. 4072 Schumacher,

Bezirke und Sanitätsstellen Empf. 1 u. 5-7 1/2 Uhr nachm., Sonn- u. Feiert. 11-1 Uhr. Benedykta 1.

Dr. med. Hermann Lubicz

Wielkopolka Nr. 26 Spezialarzt für Haut, Haut- und Geschlechtskrankheiten. Behandlung mit Röntgenstrahlen. Sprechstunden von 12-1 u. 5-7, für Damen von 4-5. 4085

Dr. med. LEYBERG

Krötka 5 (Traugutta) Tel. 773 ist zurückgekehrt. Haut, venerische und Geschlechtskrankheiten. Empfangsstunden von 12-2 und von 5-7 Uhr. 4085

Dr. med. Braun

Spezialarzt für Haut, venerische und Geschlechtskrankheiten. Poludniowaste. 23. Empfangsstunden von 10-1 u. 5-7, Damen von 4-5. 4082

Raufe:

Röbel, Teppiche, Möbel, Polster, Kissen, Plüschdecken und Handtücher. A. Wollmann, Dzielna 12, im Laden. 4086

Drehbank

2-3 Meter lang, zu kaufen gesucht. Adresse: A. Roszarski, ul. Napiorkowskiego Nr. 7. — Lodz. 4089

Zuverlässiger christl. gefonnener Mann

in mittleren Jahren, der Landessprachen mäßig, sucht Stellung als Magaziner, Lagerist Expedient oder dgl. Ang. habe unter „Vertrauensposten“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 4078

Männergesangsverein „Philadelphia“.

Zu dem am Sonntag, den 10. September d. Jahres, im 8. Zuge der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, Sienkiewicjstr. 54, stattfindenden

Sternschießen

werden die Herren Mitglieder nebst w. Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlich eingeladen. Mit Tanz. Beginn um 2 Uhr nachmittags bei jeder Bitterung. Der Vorstand.

Bahnarzt 4075 Kleszczewski

zurückgekehrt. Petrikauer Straße Nr. 130.

Teppiche

zu verkaufen. Glownastr. 29. Weißert. 4165. Ansehender Herr sucht

möbl. Zimmer

Gef. Angebote unter „R.“ an die Geschäftsst. d. Bl. 4082

Eine Clace

und eine Köchleinwiderin so wie einige perfekte Stoffschneid. Näheres werden sofort auf genommen. Handchulawitz. Sie nia 73. 4084

Verkäuferin

wird gesucht im Galant, reges. Geschäft z. Fredrich Glownastr. 24. Bevorzugt werden Branchelanbige. 4077

Gesucht werden

Strickrinnen für Sweater: Strümpfe. Juliusstr. 10, Wohnung 12. 4079

Für eine größere Baumwollspinnerei wird ein tüchtig

Ringdrosselmeister

der gleichzeitig auch die Zwirnerei versehen kann gesucht. Es wird nur auf eine Kraft reflektiert, die längere Zeit in größerer Baumwollspinnerei tätig war. Gef. Off. unter „A. G. 74“ erbeten. 4071

Eine möblierte Wohnung

bestehend aus zwei, drei oder vier Zimmern mit Küchenbenutzung wird bei einer christlichen Familie gesucht. Gef. Offerten unter „O. S.“ an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten. 4070

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer, Eltern nicht unter 15 Jahren, wird für ein Wein- und Delikatessengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo sagt die Geschäftsst. d. Bl. 4083

Laufbursche

wird gesucht. Schneller. Verfracht Nordkiewicj, Petrikauer Str. 109. 4086

Lehrling

kann sich melden in der Handhabung u. Müller, Brzajastka Str. 4. 4045

Dr. G. Krausch

zurückgekehrt. Petrikauer 86. 4078

Ein Mädchen

für Näharbeiten, wie Blusen, Kinderkleider, etc. usw., wird sofort gesucht. Gersberg, Nowomiejska 18-20. 4080

Lodger Sport- und Turnverein.

Donnerstag, den 7. September, um 8 Uhr abends,

Monatsfeier

wozu um zahlreiches Erscheinen ersucht. 4023 Die Verwaltung